4°.O.4

DUKE
UNIVERSITY
LIBRARY

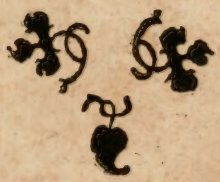
*Treasure Room*

Rb.529.262

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
Duke University Libraries

http://www.archive.org/details/antwortjoannisau00auri

# Antwort Joannis Aurifabri / auff die Lesterschrifft Christophori Walthers/ von wegen des ersten Eislebischen Tomi.



Gedruckt zu Eisleben.

ANNO

M. D. LXV.

8

RBR
A928F

Als ich Anno M. D. lij. bey dem durchleuchtigsten vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johans Friederichen/Hertzogen zu Sachsen vnd Churfürsten/ hochlöblichster gedechtnis / an Keyser Carols hofe/in der Custodien oder gefengnis war/ vnd die Keyserliche Maiestat / nach eröberung der Klausen / fur der deutschen Fürsten kriegsrüstung/ aus Insburg nach Villach fliehen muste / da hab ich auff derselbigen reise bey der Stad Brixen gesehen/das am gebirge in einem Weinberg / ein reicher Thumherr daselbst/ genant Otto Han/ein gewaltig herrlich Lusthauss / das einem zimlichen Schloss zuuergleichen war / gebawet/ vnd an den gibel desselbigen hauses mit grossen buchstaben diesen reim schreiben lassen.

Wer da bawet an der Strassen/
Der mus jederman dauon reden lassen.

Denn jederman sich darob verwunderte / warumb er in einen Weinberg / also ein gewaltig haus hette bawen lassen / aber dieweil es jme also geliebet / so wolt er auch jederman jres gefallens dauon orteilen vnd reden lassen.

Aber diese reim sind ein warhafftig Sprich-

wort/denn man den Leuten die meuler nicht kan zusperren/ was offentlich geschihet / dauon ist viel redens/ vrteilens/ deutens vnd richtens/ ja auch wol lesterns vnd schendens/ deñ/ *Qui struit in colle, multos habet ille magistros*, Eben also gehet es auch jtzt mir vnd den Tomis oder Büchern Lutheri/ so ich hie zu Eisleben drücken lasse.

Es ist zu Witenberg in Hans Luffts Drückerey/ ein Corrector / genant Christoff Walter/ gar ein ernster Censor der Bücher D. M. Lutheri/ heiliger gedechtnis / ja ein scharffer Aristarchus vnd Reformator aller der jenigen / welche Gott zu ehren/auch zu erhaltung vnd ausbreitung seines heilsamen vnd seligmachenden Worts/ zur lere/ vnterricht / vermanung / trost vnd nutz / der betrübten Christlichen Kirchen / die vbrigen brocken der predigten/schrifften vnd Bücher Lutheri zusamen tragen/vñ durch den Druck ausgehenlassen/nach dem befehl des Herrn Christi/Johan. am vj. cap. Samlet die Brosamen so vberbleiben / auff das nicht etwas vmbkome. Derselbige hat in diesem Leipzischen Ostermarck wider mich Joannem Aurifabrum eine greuliche/geschwinde/vngegründter vnd vnwarhafftige Schmeheschrifft/im Druck ausgehen lassen/ darinnen er zwey stück treibet. Erstlich greiffet er meine person an / darnach lestert vnd schendet er den Eislebischen Ersten Tomum/ Vnd ist diese seine

schrifft

schrifft/dahin gerichtet/ das sie jederman eine warnung sey/ sich fur den Eislebischen Tomis/vnd büchern Lutheri zu hüten.

Meine Person schild er vbel/ vnd saget/das ich vnuerschemet / mit vnwarheit vnd offentlichen lügen vmbgehe/in deme/ das ich Predigten vnter D. Luthers namen ausgehen lasse/die doch nicht Doctor Luthers sind. Er heisset mich auch einen vnuleis sigen/vnbelesenen vnd vnerfarnen Man/der da Luthers bücher nicht gelesen / noch auch D. Luthern hab hören predigen/ Dergleichen nennet er mich einen frechen / vermessenen Man / der ich die Jhenische vnd Witenbergische Tomos taddele vnd verkleinere/so mus ich jm auch ein newer/junger Theologus/ja selbwachsner Doctor sein/ dazu macht er mich gar zu einem Teufel/der da alles vmbkere/wz recht vnd gut sey. Vnd zu letzt beschüldiget er mich/ das ich D.Luthern zu nachteil/verkleinerung/ hon vnd spot diese bücher lasse im Druck ausgehen/vnd das ich die leute damit jrre mache vnd betriege/vnd mit meinem freuelichen / teuflischen / mutwilligem drücken / Luthers bücher veracht mache/ vnd helffe das sie vntergedruckt vnd gedempfft würden / vnd schüttet andere dergleichen mehr lesterung in derselbigen schrifft wider mich aus.

Darnach schendet er die predigten/ Schrifften vnd bücher im ersten Tomo /also das sie verstümle-

te / vnrechte / falsche verdechtige/verstümmelte/verhümpelte vnd vnordentliche Predigten / Bücher vnd Schrifften Luthers weren / hiemit henget er dem Eislebischen Ersten/ vnd auch den nachfolgen Tomis einen schandfleck an/vnd setzet sie bey jedermenniglich in einen verdacht vnd argwon/ als das darinnen falsche / jrrige / verfürische vnd ketzerische lere sey / Darumb niemand solche Bücher keuffen noch lesen / sondern als eine gifft / jrrthum / verfürung oder Teufelslere/ fliehen vnd meiden solle etc.

Was nu meine person anlangete / hette ich diesen Corector nicht werd geacht/ jme zu antworten / in massen sonst niemands bis anher/ jme auff seine vielfaltige Schmeheschrifften/ so wider jr viel / im Druck ausgegangen sind / geantwortet hat / also hette ich auch können diese seine Lesterschrifft für meinen ohren für vberrauschen lassen/als/das eine Lügen keiner antwort bedürffe / vnd das er mit seinen scheltworten / keinen Teuch mir würde abgebrennet vnd versenget / oder meinen ehrlichen namen vnd gerüchte darmit verkleinert haben/ denn *Vituperari ab illaudato viro, est laudari*, Vnd das ich der erste noch letzte nicht sey der dem Teufel vnd seinen Lestermeulern eine feder lassen müsse/ denn *contra morsum S. cophantæ non est remedium.*

Es mus offt auch ein Pferd sich lassen von einem

einem Hunde anschreien vnd anbellen / oder auch wol lassen in die beine beissen/ vnd dennochs für vber traben/vnd seine wege gehen/den Hund bellen/ beissig vnd zornig sein lassen. So weissaget vnd verkündiget auch der HErr Christus Matthei 5./das die Christen werden in der Welt allerley Lesterung vnd scheltwort vmb seines namens willen müssen hören vnd tragen / Wie denn dem Propheten Dauid / vom Könige Saul vnd von dem Simei begegnet / vnd solchs auch Esaiæ / Jeremiæ / Eliæ/ Danieli / Amos vnd den andern Propheten allen widerfaren ist / das man sie für Auffrhürer vnd Ketzer gescholten hat. Vnd hat auch der Son Gottes selbst / vnser lieber Herr vnd Heiland Jhesus Christus / dieser lesterung nicht können vbrig sein/ sondern er muste hören/ das er ein Samariter were/vnd hette den Teufel / Ja er muste zu letzt noch wol / als ein Verfürer vnd Auffrhürer ans Creutz geschlagen werden/vnd dran sterben. Dergleichen ist allen Aposteln vnd getrewen alten Vetern vnd Lerern der Kirchen gegangen/wie man solchs in der Kirchhistorien sihet. Es muste der frome man Athanasius greulichen auch gelestert werden / das man jme mit vnwarheit fürwurffe vnd nach sagete / Er were ein Zeuberer / vnd er hette einen Ehebruch vnd Todschlag begangen / Solche stachliche Kletten pflegt der Teufel vnd die Welt/ den Christen in

den

den Bart zu werffen / dieweil denn diese lesterung von dem Witenbergischen Corrector / andern zu vor mehr widerfaren / so mus ich mirs nicht lassen new noch seltzam sein.

Als man auff befehl vnd verordnung des hoch löblichsten Christlichen Churfürstens/Hertzog Johans Friederich / die Bücher vnd Tomos Lutheri auffs newe zu Jhena aufflegte vnd druckte / drumb das zu Witenberg in etlichen Tomis Lutheri viel dings aussen gelassen worden/vnd jr Chur. G. darumb M. Georg Rörern aus Dennemarck erfodderten/mir aber befohlen die predigten/bücher vnd schrifften Lutheri/ nach der jar zal / vnd wie sie von dem Man Gottes selbst geprediget/gelesen vnd geschrieben waren / in eine ordnung zu bringen / wie denn dieselbigen zwölff Tomi/durch jrer Churf. G. Söne/meine gnedige Fürsten vnd Herrn/ hernach also ans liecht / vnd an den tag / sind gegeben worden / Da war dieser Witenbergischer Corrector her/als der Erste deutsche Jhenische Tomus gefertiget war/vnd lis eben dergleichen Schmeheschrifft wider den fromen Gottseligen Man. M. Rörern / gleich wie er jtzt wider mich thut / im Druck ausgehen / zoge jn durch die Hechel / dnrchzauset / vnd zerkemmete jn vbel / welcher doch viel jar her der Kirchen Gottes im Deutschenlande / mit verfertigung vnd dem Druck der Bücher Lutheri wol gedienet/

dienet. Vnd musten damals die Jenischen Tomi/ in dieses Correctors augen/ gar stincken vnd nichts sein/ er wuste auch nicht wie schimpflich vnd spötlich gnung er dauon reden solte/ vnd sie den leuten verdechtig machen/ gleich wie er jtzt auch mit dem Eislebischen Tomo thut.

Anno M. D. 48. lis dieser Corrector auch eine grewliche Lesterschrifft wider M. Matthiam Flacium Illyricum ausgehen/ der da den Witenbergern auffrückete/ das sie in jren Tomis viel aussen gelassen/ vnd Lutheri Bücher gestümmelt hetten.

Darnach als zu Jena die Hausspostill auffs new ausging/ zugericht durch den Herrn M. Andream Poach/ Pfarherrn zu Erfurt/ lis er auch eine Lesterschrifft/ Anno 1559. ausgehen/ mit dem titel/ Antwort auff die Flacianischen Lügen vnd falschen bericht wider die Hauspostill D. M. Lutheri.

Nu weil man zu Eisleben abermal newe Bücher D Luthers drücket/ so kömet dieser Corrector an mich/ vnd wil an mir vnd den Eislebischen Tomis auch Ritter werden/ hewet mich (wiewol mit vnbestande vnd vngrunde) vbel zur banck. Kan also dis Lestermaul anders nichts denn schenden vnd lestern/ gleich wie aus einer lieblichen vnd wolrichen den Rosen/ Lilien/ Negelin/ oder sonst andern Blumen/ eine Spinne nichts saugen kan/ denn gifft vnd alles böses/ da doch ein Bienlin eitel köstlichen zu-

cker vnd honig daraus nimet vnd wircket / Das ist eine rechte art der Teufels kinder/darinnen sie jrem Vater vnd Gott dem Teufel nachfolgen/ das sie alle das jenige lestern/ welches sonst andere loben. Item sich an dem ergern/ daraus sonst andere gebessert werden/anders singen diese Vogel nicht / denn jnen die Schnebel gewachsen sind.

Aber seine Calumnien vnd lügen wider mich abzu lehnen/kan ich den Christlichen Leser zum bericht nicht pergen/das mein Widersacher eine offentliche greuliche lügen thut/in dem/das er in seiner schrifft fürgibt ich sey zu Witenberg nicht gewesen/noch D. Luth. hören predigen vnd lesen/vnd vnterstehe mich dennochs D. M. L. bücher drücken zu lassen/Nu ist vielen gelarten Leuten im gantzen Deutschenlande von Theologen/Juristen vnd Medicis bewust/das ich zu Witenberg etliche jare studiret hab / die mich da gekennet / vnd hat daselbst der Wolgeborne vnd edele Herr/Her Albrecht/Graf vnd Herr zu Mansfeld/löblicher vnd seliger gedechtnis / M. G. Herr/ 6. gantzer jar/mit gnediger vñ milder vnterhaltung mich verleget / bin also anno 1537. vmb Michaelis dahin komen/ vnd sind D. Georgius Maior/ vnd M. Joannes Agricola von Eisleben meine priuati preceptores gewesen / welche dazumal selbst vleissige warhafftige Discipuli des Luthers waren/wiewol hernach der Teufel sie in erschreckliche felle gefüret/vnd sie der kirchen schaden gethan haben. Da

hab ich D.M.L. gehört (als er abwesens D. Joan. Pommers Pfarherrn/ der das Euangelium in Königreich Dennemarck pflantzete) am Sontag früe das Euangelium/ oder nach mittage die Epistel predigte/ Item des Mitwochs den Euangelisten Mattheum handelte/ vnd des Sonnabents den Euangelisten Joannem auslegte/ welche predigten alle / ich jme denn aus seinem H. munde hab vleissig nachgeschrieben / als gut ich jn damals erfolgen kondte/ darnach hab ich des Montags vnd Dienstags / die prelection in Genesin/ jm auch vleissig nachgeschrieben/ vnd darneben des M. Philippi Melanthonis. Lectiones/ sonderlich die Epistel S. Pauli zun Römern/ vnd darnach andere lectiones in *artibus* auch des Herrn D. Pomers/ item D. Jonæ ehe denn er gen Hall zog/ da er die Epistel zum Tito las / Auch des Herrn D. Caspar Creutzigers / vnd auch D. Georgij Maioris lectiones/ sonderlich vber die Epistel an die Epheser / Vnd darnach auch Philosophicas lectiones sonst von andern *Professorib.* vleissig gehöret/ vnd in die *Hebraica lingua Aurogallum*, vñ in *Græca lingua* den M. Vitum Winshemium zu *Præceptorib.* gehabt/ bin derhalben kein junger noch neiwer Theologus oder selbstwachsener Doctor/ sondern meine Preceptores in Theologia sind gewesen D. M. Luther/ Philippus Melanchthon/ D. Pomeranus/ D. Justus Jonas / D. Casper Creutziger/ vnd D. Georg Maior.

Vnd ich bin dem heiligen Manne Doctori Martino Luthern also bekant vnd verwant gewesen / das ich kurtz vor seinem absterben zweymal aus Witenberg mit jme abgereiset bin / vnd auff seinen leib gewartet hab / als er in den Wigenachten nach Mansfeld / vnd das letzte mal nach Eisleben gefaren / da er denn aus diesem jamertal abschiede / vnd ich jme seine augen zugedruckt habe / vnd seiner Christlichen bekentnis vnd abschieds ein zeuge bin. Mit was warheit nu dieser Corrector solches furgibt / das ich D. Luth. nicht gehöret hab / das mag ein jeder ehrliebender selber vrteilen vnd richten.

Des schlages ist auch diese seine lügen / das ich D. Luthers Bücher nie gelesen hette / des ich mich doch die zeit meines lebens hoch beuliessen / vnd keines Lerers oder Scribenten / der jtziger zeit bücher geschrieben / schrifften mehr gelesen / als eben D. Luthers. Denn in seinen Büchern mehr lere / Geistes / Trostes / Saffts vnd Kraffts ist / denn in aller andern / sie heissen wie sie wollen / wie mein gnedigster Herr / Hertzog Johans Friederich Churfürst hoch löblicher gedechtnis / solch vrteil von D. Luth. büchern auch pflegete zufellen. Vnd nach dem ich von dem 1544. jare her im Predigampt des Göttlichen Worts gewesen / da ich in demselbigen jare Graf Volrats zu Mansfeld (im Keiserischen Kriegszüge wider den König von Franckreich) Feldprediger war /

war / vnd hernach anno 1546. in dem Schmalkaldischem kriege bey dem Churfürsten zu Sachsen / fur einen Feldprediger mich hab gebrauchen lassen. Vnd sint der zeit / in das sechszehende jar im Predigampt an dem hofe der Hertzogen zu Sachsen / gebrüdern M. G. F. vnd Herrn gewesen / so hab ich mich ( one rhum zu reden ) hohelich beuliessen / das erstlich meine predigten aus Gottes Wort genommen / vnd darnach auch D. Luthers lere vnd schrifften gemes sein möchten. Darümb ich vber die Text / so ich geprediget / allezeit D. Luth. auslegungen / ja auch seiner disposition / vñ seiner wörter vnd phrasibus gebraucht habe / wie mir denn dieses alle meine Zuhörer gut zeugnis geben müssen.

Ja ich hab D. Martini Luthers lere / bücher vnd Schrifften / fur aller andern gelarten Leute büchern / so zu diesen zeiten gelebt haben / also geliebet / das ich lenger denn 18. oder 19. jar her der fürnemesten Theologen / so in Germanien gelebet haben / vnd mit D. Martin Luthern bekant gewesen / Libereyen perlustriret / vnd jre geschriebene bücher / von den predigten / latinische Enarrationibus / Ratschlegen in wichtigen religionssachen / Sendebrieffen / Disputationen vnd Colloquien Lutheri / nicht mit geringer mühe vnd vnkostung in grosser anzal zusamen getragen / vnd dieselbige bey mir als einen schatz auffgehaben vnd behalten hab.

Vnd nach dem diese oberzelte stücke bis anher an das licht nicht komen/so hab ich aus vieler Gott fürchtiger leute rat vnd bedencken/ dieselbige zu Jena zu den zwölff ausgegangnen Tomis wollen drücken lassen/dieweil aber solches aus vielfeltigen hinderungen bisanher ist verblieben/vnd ich zu den Wolgebornen vnd edelen Herrn/ den Grafen zu Mansfeld/ meinen gnedigen Herrn zu dienst mich begeben habe/so hab ich dieselbigen Bücher hie zu Eisleben angefangen zu drücken/derer Gott lob vnd danck allbereit drey Tomi sind gefertiget/der liebe Gott gebe zu den andern ferner seine gnade vnd heiligen Geist Amen.

Solches ist nu nicht aus teuflischen mutwillen oder freuel/ sondern aus Christlicher getrewer vnd guter wolmeinung von mir geschehen/es kan auch dieses nicht/wie das Lestermaul Walther/aus teufelischem has wider mich ausspeiet/zur verachtung vnd vnterdrückung/sondern viel mehr zu erhaltung vnd ausbreitung der Lere Lutheri gereichen/ so können die Leute durch diese newe Tomos/auch nicht irre gemacht noch verfüret werden/wie denn der Walter in seiner Lesterschrifft mir fürwirfft/ vñ damit des heiligen Mannes Lutheri Büchern vnd Schrifften/die aller höhest vnehre vnd iniurien an leget/denn der allmechtige Gott durch diesen seinen auserweleten rüstzeug Lutherum/ dem gantzen

Deudsch=

Deudschlande die augen auffgethan/ vnd alle welt sehend gemacht / vnd aus dem finsternis / grewel vnd jrrthum des Bapsthums vnd aller Rottengeister gerissen / vnd den weg zum Himelreich gewiesen hat. Eines solchen Mannes Bücher vnd schrifften fur jrrthum vnd verfürung zu schelten / das ist die höheste Gotteslesterung.

Mich dünckt der hund lige hie begraben/ vnd dis sey warhafftig die vrsach dieses Correctors oder anderer leute grols vnd widerwillens wider mich/ das vnsere newen Tomi nicht zu Witenberg/ da sie denn eitel Heilthumb sein müsten / sondern zu Eisleben im Druck ausgehen / da sie denn müssen als falsch/bös/vnrecht vnd verdechtig/ gescholten werden/Es wird Esaw zornig/gruntzet/tobet vnd wütet wider seinen Bruder Jacob / da er aus verachtung die Primogenitur vmb eine rote suppen verkaufft/vnd des Göttlichen segens beraubet würde/ Nu wer kan wider Gottes willen/die Lade des bundes im alten Testament / war jtzt in dem gefielde/ balde zu Silo/vnd denn in Ephrata/auch im haus Abinadabs / vnd darnach zu Jherusalem / vnd so fort an/vnd wil Gott seine Kirche vnd Wort/ nicht fur vnd für an einen ort angebunden haben / denn man pflegt dasselbige zu verachten / vnd mit füssen zu tretten / das nu Gott andern Landen/ Stenden vnd Stedten / auch neben dem ort Witenberg / die

aus-

ausbreitung vnd propagation seines seligmachenden worts/vnd das sie D. Luthers bücher drucken/ vnd seine lere rein vnd vnuerfelschet / gerne auff die Nachkömling bringen möchten gönnet/ Vnd dieselbige örte wider die manchfeltigen Corruptelen vnd jrthumen so ernstlich streiten/ist vielleicht ein gewis anzeigung/das man jtzt in Witenberg D. Luthers lere müde vnd vberdrüssig ist / vñ man nichts mehr nach jr fraget. Denn wie etliche des heiligen Mans D. Luthers Bücher/vnd zwar nicht die geringsten (darinnen er wider den Freien willen oder die Synergiam/vnd wider die verfelschung der reinen lere des Sacraments ernstlich gestritten) fast verwerffen vñ verdechtig machen/das ist am tag/ vnd man wird auch deshalben nicht grosser gnad noch ablas sondern wol von Gott ernstlicher strafen vnd vngnade müssen gewertig sein. Gott helff das man diese Sünde erkenne/vnd dauon abstehe/ vnd nicht darinnen vnbusfertig vnd verstockt verharre/ oder es also mache/das das herliche licht/ so Gott durch D. Luthern an dem ort angezündet / vollend gantz vnd gar verlesche/vnd erfüllet werde/ das der Herr Christus im Euangelio gantz erschrecklich drewet/ vnd spricht / Das von Abend vnd Morgen komen sollen/die mit Abraham/Isaac vnd Jacob im Reich Christi zu tisch nidder sitzen werden / aber die Kinder des Reichs sollen ausgestossen sein.

Dieser

Dieser Lügengeist Walter darff auch vnuerschemet fürgeben / was es von nöten sey / das man jtzt newe Bücher D. Luthers drucken wolle? Man hab doch sonst viel guter Predigten vnd Bücher anderer Leute / man mache die leute nur irre damit / vnd vberschütte sie mit der menge Bücher. Solte man hieraus nicht verstehen / worümbs zu thun ist? Der Schrifften des lieben Luthers sind diesem Corrector / vnd seinen Gesellen / so jn zu dieser Schrifft angeschufftet / zu viel / warümb aber? Freilich darümb / das sie gerne sehen / das jrer gar keine mehr da weren / so köndten sie deste sicherer jren schwarm auslassen / vnd würden jre verfelschung vnd Jrrthume aus D. M. Luthers schrifften nicht können offenbaret vñ gestrafet werden. Sind mir das nicht feine Correctores / *vindices & Custodes scriptorum Lutheri*, die nu zu schreiben wissen / man vberschütte die Leute mit Luthers Schrifften? Vnd wollen nicht ansehen noch erkennen / wie gut vnd herrlich dieselben sind / sondern wühlen nur mit jrem Sewrüssel darinnen / ob etwas im Druck versehen / oder sonst was fürhanden were / das sie Calumniren / taddeln / strafen / vnd dawider jre feddern scherffen vnd spitzen köndten / damit es also verdechtig werde / diese Gesellen wird Gott finden vnd richten.

Zum andern das er auch das werck selbs angreifft / vnd den ersten Tomum taddelt / vnd fürgibt

es sind darinnen lügenhafftige / vnrechte / falsche vnd verdechtige Bücher / wie er denn solche greuliche wörter auff dem Titel seiner Lesterschrifft gebrauchet. Da wollen nu starcke Probationes zugehören / die da zeugeten vnd gewaltiglich bewiesen/ das etwas falsches / lügen/ jrrthum vnd ketzerey in diesem Tomo gedruckt sey / derer finde ich aber keine. Vnd trotz sey jm auch/ vnd alle seinem anhang/ ja dem Teufel vnd den Pforten der hellen/geboten/ das sie mit bestendigem grunde vnd warheit diesen Tomum einiger falschen lere vberzeugen können. Noch mus diesem buch der schandfleck angehenget werden/das darinnen falsche/vnrechte/verdechtige schrifften sind / vnd die newen herrlichen predigten Lutheri/vber das ander vnd fünffte Buch Mosi/ so darinnen stehen vnd sonst nie ans liecht komen sind/also beschmitzet vnd besuddelt werden.

Er nimet aber zur beweisung sieben predigten für sich in seiner Lesterschrifft/ vnd spricht/ Jch hab im Tomo drucken lassen / das solche Predigten in den Witenbergischen Tomis nicht gefunden würden/aber er zeiget an/das sie in der Kirchpostilln jedoch gemehret vnd verbessert stünden / darümb so sey es von mir erticht vnd erlogen / das solche Predigt zuuor in Witenberg nicht gedruckt weren/ solches machet er mir zu einer grossen todsünde. Nennet auch dieselbige sieben von mir gedruckte Prdigten verdechtige vñ verstümpelte predigten/darümb das sie hernacher verbessert ausgegangen sind.

Was das für beweisungen vnd gründe sind/ die gar kein widerlegung bedürffen/das wil ich dem Christlichen Leser selber heimgestellet haben. Vnd weil sie anfangs der lere Lutheri zu Witenberg im Druck ausgangen sind / vnd hernachmals in die Tomos nicht verfasset worden / hab ich sie in den Eislebischen Tomum bringen wollen.

Darnach so greifft er auch die 3. Predigten an/ welche D. Mar. Luther anno 1525 zu Witenberg gethan hat/vnd der Ehrwirdige herr Georg Buchholtzer/ Propst zu Berlin/ ein alter Discipulus Lutheri / sie zum offtermal hat drucken lassen/ vnd sie Chur vnd Fürsten zugeschrieben/ dawider denn dieser Corrector bisanher nicht hat mucken dürffen. Aber nu mus jm dieser Man auch hare lassen/vnd ein Verfelscher der Bücher Lutheri sein / vnd diese Predigten D. Luthers ertichtet haben. Wil mit der Translation des spruchs Gen. 4. Ich hab bekomen den Man/den Herrn/beweisen das die 3. predigten nicht D. L. sein können/vnd sie gar zu schanden machen. Aber der herr Georgius Buchholtzer/dem ich darümb geschrieben/beteuert hoch das Anno 1525 D. L. diese predigt auff Ostern gethan hab/ vnd bekeñet selber/das er dieses spruchs erste Translation wie jn D. L. gepredigt/ nicht hab brauchen wollen/ sondern aus dē büchlin von den letzten worten Da uids die letzte Translation/darümb das sie besser ist

denn die erste gebraucht / solchs mus vbel gethan / vnd eine grosse sünde in des Walters augen sein: Aber Buchholtzer hat diese Predigten von D. Luthern zu Witenberg Anno 1525 gehöret vnd auffgezeichnet / ehe denn Walter seine Möncherey verlassen/vnd aus dem Kloster sich gen Witenberg begeben.

Vber das / so ist jm die Auslegung des 112 Psalms auch nicht recht getroffen. Aber dieweil dieselbige in den Witenbergischen Tomis gedruckt ist/ vnd sie ist jnen damals gut genug gewesen / was darff er sie denn in dem Eislebischen Tomo stinckend machen vnd verwerffen? Gewis aber ists/das Anno 1526. solche Auslegung vber den 112 Psalm zu Witenberg durch Hans Weisen in octauo gedruckt worden ist / welches Exemplar wir hie gebraucht haben/vnd andere Leute solch Exemplar in jren Libereyen auch haben. Vnd als D Martinus Luther selber/ein Register oder verzeichnis aller seiner Bücher vnd Schrifften/so er vom 1518 jar bis in das 1528 jar geschrieben / ausgehen liesse / welches Georg Rau gedruckt/vnd diese auslegung des 112. Psalms darin einuerleibet vnd registriret stehet / so zweifele ich nicht dran / das solche Auslegung D. Luthers arbeit vnd werck sey / vnd gebe Walters lügen jederman zu vrteiln/der solche Auslegung extenuiret vnd verdechtig machen wil.

Es

Es rüret Walter sonderlich eine Predigt im dem ersten Eislebischen Tomo an/ so da stehet folio 137/ dieselbige war im alten Exemplar vnvleissig excipiret/vnd also gedruckt/das sie nach dem Maiorismo roche vnd stuncke/dawider doch D. Martin Luthers lere/ Schrifften vnd Bücher von anfang bis ins ende/gewaltiglich gestürmet haben/ dieselbige Predigt hat man hie rectificiret vnd geendert/ auff das sich nicht jemand daran ergerte. Solches hat er in seiner Lesterschrifft hefftig angezogen/ wil mich derhalben zu einem verfelscher der Bücher Lutheri machen. Aber sihe doch Christlicher lieber Leser/was dieser Walter für ein beschirmer der Bücher vnd Schrifften Lutheri sey. Er dürffte dir wol D. Luthern zum Maioristen machen/ denn er zürnet seer drümb/das nicht Maior aus derselbigē predigt/ einen deckel oder schein vber seine Papistische rede haben mag. Wenn diesem Jauch die lere Lutheri ein ernst were/ so solt er die jenigen loben/preisen vnd ehren/so D. Luthers Bücher (wenn sie vnvleissig auffgefasset weren) von jrrthum fegen vnd rectificirten/auff das seine Schrifften *Analoga fidei* blieben/ so wil er noch drüber zürnen vnd böse sein. Darümb weñ man von Verfelschern vnd Verstümpelern der Bücher Lutheri eigentlich reden vnd dieselbigen warhafftig suchen solte/ so möchte dieser Walter noch für einen wol angesehen vnd gefunden

werden/denn den oberzelten Maiorismum hette er bleiben vnd stehen lassen / vnd hette D. Luther mit aller gewalt D. Maiors jrrthum patrociniren müssen/ vnd seiner rede gebraucht haben.

Ja man könte jm mit bestendigen grund vnd warheit fürwerffen vnd auffrücken / das er die Tomos Lutheri zu Witenberg gedruckt verstümpelt hat: Denn da man Anno 1548 den andern Deudschen Tomum druckete / da hat er im buche Lutheri (das diese wort noch feste stehen / dis ist mein Leib etc.) mehr denn ein gantz blat / vier gantze Paragraphos / darinnen von Martino Bucero geredet ward / aussen gelassen. Nu ist dieser Walter vber denselbigen Tomũ Corrector gewesen/mit was gewissen vnd ehren hat er im corrigiren dieselbigen vier Paragraphos vberhüpffet? hette man hie nicht fug jn mit warheit für einen Falsarium zu schelten? Es hat Walter wol in seinem ausschreiben / wider M. Matthiam Flacium Illyricum/ solchs auff den Christlichen Man/M. Georgium Rorarium schieben vnd legen / vnd also den kopff aus der Schlingen ziehen wollen / aber der Gottselige Man M. Georg Rörer/ hat mit vielen threnen vnd weinen/ gegen M. Johan Stöltzen seliger gedechtnis vnd mir / damals beiden Fürstlichen Sechsischen Hofpredigern/ernstlich vnd höchlich zu Weimar betenert vnd bezeuget/das jme daran gewalt vnd vnrecht geschehe.

So

So hat auch wolgedachter M. Georg Rörer/ Christlicher gedechtnis / in beysein Notarien vnd Zeugen/zu Jena wider diese Calumnien des Walters offentlich protestiret/vnd damals ausgesaget / wer befohlen hette dasselbige blat aussen zulassen/ das ich denn hie nicht rugen wil. Vnd sind die Zeugen gewesen / D. Erhardus Schneppius/M. Andreas Hugel/damals Pfarherr zu Jena/M. Balthasar Winter Capellan/ D. Basilius Monner/ D. Johan Schröter/ Fürstlicher Sechsischer Medicus/vnd andere mehr/vnd ist solches in Conradi Weicharts des Notarij hause geschehen.

Wenn nu Walter so einen grossen eiuer zu Lutheri lere hat / vnd also steiff vnd feste drüber helt/ das sie nicht verfelscht würde / warümb hat er damals die Pfeiff eingezogen gegen den grossen Hansen/die solchs blat befohlen hatten aussen zulassen? hette jm da nicht gebüret das ers widerfochten/vnd als eine Verstümpelung der Bücher Lutheri angezogen / gestrafft vnd andere dafür gewarnet hette? Er lies es Niclas von Amsdorff durch einen offentlichen Druck regen vnd strafen / vnd Walter / der jtzt so viel vnnütz speien vnd waschen kan/ hatte damals keine Tinte/ Fedder oder Pappir / das er andere für dieser verfelschung gewarnet hette/sondern er lies sie passiren vnd schweige stille dazu. Damals hette es dem Witenbergischen Corrector wol angestanden / das er Zene hette im Maul gehabt / vnd vmb diese verfelschung geredet.

Es

Es war solchs auch ein vrsach/das M. Georg Rörer lenger nicht in Witenberg bleiben wolte/ sondern zog herausser / vnd begab sich mit Weib vnd Kindern zum Könige von Dennenmarck.

Zum Andern / wie kans dieser Corrector mit ehren vnd gutem gewissen verantworten/ da im siebenden Deudschen Witenbergischen Tomo/im buche Lutheri an den Deudschen Adel/ er gar viel aussen gelassen hat? Welches ist ein notwendiger vnterricht vnd warnung D. Luthers/ wider den Aristotelem vnd die Philosophos/ so vnter dem Bapsthum die Kirchen Gottes haben regiren müssen / vnd jre obersten Lerer vnd Meister gewesen. Wer ist hie ein Verstümpeler oder Verfelscher der bücher Lütheri? Er oder ich? jn kan ich diese stücke mit warheit vberweisen / auff mich kan ers aber nicht bringen. Darümb möchte sich dieser Klügling wol bey der Nasen selber ziehen/ vnd andere leute das er selbes thut vnbezichtiget lassen.

Zum dritten/so stehet ein Scholion in den Witenbergischen Bibeln nach Lutheri tode gedruckt/ am ende des achten Cap. Geneseos / vber die wort/ O Enn das tichten) das lautet also. Die wort reden vom zweifel von Gott vnd allerley bösen Neigungen im Menschen / welche die wurtzel sind der folgenden bösen werck. Nu verstehet Menschliche weisheit nicht / das diese Gifft / die vns nach dem

fall

fall Adam vnd Eua angeborn ist/ sünde vnd wider Gott sey / sondern gedenckt es sey an vns geschaffen/wie Augen vnd andere gliedmas. Dagegen aber leret Gottes Wort/ das solcher zweifel vnd finsternis von Gott / vnd böse neigungen / nicht von Gott geschaffen sey/sondern sey die wunde/die nach der Sünde im Menschlichen geschlecht gefolget ist/ vnd erschreckliche feindschafft wider Gott / wie S. Paulus diesen schaden nennet / Rom. 8. Vnd kan kein Mensch in dieser verwundten natur / Gottes Gesetz on sünde halten. Dieses offenbaret Gott/ das wir vnser elend erkennen vnd lernen sollen/das wir gerecht vnd Gott gefellig werden/ nicht von wegen eigner gerechtigkeit / sondern durch glauben / darümb das der Son Gottes Mitler ist/vnd vnser wunden zugedeckt.

Diese Glossa oder Scholion stehet nicht in den Bibeln/für Doctor Luthers tode ausgangen/wird auch nicht in M Georg Rörers Bibel zu Jena gefunden/darein Doct. Luther mit eigener hand alle Glossen vnd Scholia selber geschrieben hat/ gefunden / wie ich denn mit vleis darnach zu Jena hab sehen lassen.

Wenn nu schon dis Scholion an jm selbs recht were/das doch nicht ist / deñ Walter wol wird gelesen haben / wie andere dauon schreiben vnd vnterrichten/ das der Synergismus darinnen stecke/ so

ist doch das nicht zu verantworten / das man vnter D. Lüthers namen drücken / vnd jme zuschreiben lest/das weder sein noch von jme geschrieben ist/vnd hette hie dieser scharffer Corrector wol mögen die brillen auff die nasen setzen/vñ vrteilen nach seinem scharffen iudicio / ob diese Glossa Lutheri Lere gemes sey / vnd nicht liesse dem heiligen Manne Gottes Luthero/ seine aller herrligste arbeit die Translation der Bibeln verfelschen.

Dieser Corrector möchte auch in den Witenbergischen teilen wol vleissiger zugesehen haben / das in Doctor Luthers Tauffbüchlein im Gebet (da die wort stehen / das Gott wolle dem kinde abwaschen/was jme von Adam angeboren ist/vnd es selber dazu gethan hat) diese Clausel nicht were ausgelassen worden/ die doch Lutherus mit sonderlichem bedacht vnd vleis hienein gesatzt / denn man je nicht verneinen kan / das die vngetaufften Kindlin nicht wirckliche Sünde haben solten.

Dergleichen stücke köndte ich jm noch wol mehr weisen / als das sonst in einem Witenbergischen Tomo in der Auslegung D. M. L. vber den 51. Psal. in der dolmetschung / ein langer Periodus von der wesentlichen einwonung des heiligen Geistes / in den Heiligen/ist ausgelassen worden etc.

Es mus dieser Corrector selbs ein freueler/vermessener/ja ein teuflischer mensch (wie er mich sonst

also

also schilt) sein / das er sich vnterstehet durch so viel seine ausgangene drück/ Luthers Lere vnd Bücher in seinen schutz vnd schirm zu nemen/vnd alle die jenigen mit seinen Lesterschrifften vber die schnautzen zu hawen / die da sich beuleissigen Lutheri Bücher drücken zu lassen/als M. Rorarium/M. Illyricum M. Andream Poach/mich vñ andere mehr/welche er doch keins jrrthums noch ketzereien kan mit war heit zeihen/die sie in Lutheri lere eingefüret hetten/ Aber were es diesem Menschen ein ernst mit Luthe ri Lere vñ büchern/so solte er vor lengest grosse hauf fen bücher geschrieben / zeter vnd mordio geschrien/ vnd alle welt gewarnet haben/fur den rechten/war hafftigen vnd eigentlichen verfelschungen der Lere Lutheri/so bisher vnerkant/vngerewet/vngebüsset/ auch vngestrafet bey seinem anhang in Luthers kir chen eingeschlichen.

Hat man nicht zur zeit des Interims da dē Bapst zugefallen / vnd aus furcht fur dem Keiser Carolo Gottlose Ceremonien annemen/ den Bischofen die Jurisdicton wider einreumen/vñ die leut zum Cor rock treiben wollen/vnd sie drüber in harter gefeng nis gehalten/vnd noch wol drüber ins elend aus dē land getrieben. Wie reumet sich dz mit G. Wort/vñ D. L. lere/wo ist solchs in seinen büchern geschriben/ wo war auch hie dieser Corrector/ dz er nicht schrie vnd schriebe/man solte nicht von D. L. lere weichen/

Warümb legte er sich nicht wider den Adiaphoristmum? Aber er lies Amsdorffium / Illyricum / N. Gallum vnd andere dawider schreiben / fechten / streiten vnd stürmen / vnd war er gar stum / vnd kondte nicht bellen / noch nimet er sich der lere Lutheri mit grossem ernst an / sie zuuerteidigen.

Sind diese Propositiones nicht wider Doctor Martin Luthers Lere vnd Schrifften / das gute Werck nötig sind zur Seligkeit. Item / es sey kein Mensch je one gute werck selig worden. Vnd / es sey vnmüglich / das ein Mensch one gute werck köndte selig werden? Welche Corruptelen denn die lere von der Gerechtigkeit des glaubens für Gott / so Lutherus in allen seinen Büchern gewaltiglich vnd herrlich getrieben hat / gar zu boden reisset. Wie hat sich in diesem stück der Corrector beweiset? Wo sind da seine Bücher / Confutationes / Disputationes oder schrifften wider diesen jrrthum?

Was thut er wider die jenigen / so die Definition des Euangelij also schützen vnd handhaben / vnd die lere des gesetzes vnd Euangelij in einander mengen?

Er schweiget auch stille / zu der jrrigen vnd falschen Definition des Liberi Arbitrij / die als balde nach Lutheri tode in die Locos Communes gebracht ward / als das das Liberum Arbitrium sey *facultas quædam applicandi se ad gratiã.* Diese groben

Sy-

Synergistischen Pillen kan er verschlucken vnd fein verdawen/ schweiget zu dem jrrthum fein stille / so doch solches stracks wider Gottes wort vnd D. Luthers Lere vnd Bücher ist.

Caluini jrrthum / *de manducatione indignorum* ist jm keine ketzerey/ noch wider D. Luthers lere/der doch in seinen Streitschrifften wider die Sacramentirer gewaltiglich in diesem stück gefochten hat. Wo ist hie der Witenbergische Corrector der so ernstlich vber der lere Lutheri helt/ das er hie Luthe ri lere nicht schützet wider die Sacramentirer/die bey jnen allenthalben herfür kucken?

Er weis auch wol(oder solt es ja als der scherffste Corrector vnd auffseher in aller Welt wol wissen) das D. Martini Luthers Catechismus newlich in Witenberg gedruckt / vnd die fragen vom Abendmal ausgelassen vnd verendert worden sind/ was thut doch zu dieser Verstümpelung vnd Verfelschung viel gedachter Corrector? Mich dünckt gentzlich/ er sey jrgend diese jar her / im Kruge oder kretzmar zu Pratha gesessen / vnd hat gezecht / vnd seines angemasten Ampts / der Jnspection vber die Bücher Lutheri vergessen: Vnd dieweil jm von seinem hohen Ampt süsse getreumet / feret er als ein Schlafftrunckener auff/ vñ wüscht mit seinen Scarteken vnd Catonicher herfür/ wil alle welt reformiren vnd meistern. Er ist aber ein rechter Spluttrich-

richter / der da jrgents in anderer Leute Augen einen Splitter ersiehet / vnd denselbigen ausziehen wil/geiffert vnd weschet etwas daher von vnordentlichen/ auffgerafften / verdechtigen Predigten vnd Schrifften Lutheri/ aber die grossen balcken der erschrecklichen greulichen secten vnd jrthums so jm in seinen augen stecken/als des Adiaphorismi/Maiorismi / Jtem des vnterschieds des Gesetzes vnd Euangelij /der Sinergie vnd des Caluinismi wird er nicht gewar. Dieser Geselle dürffte wol eine Mücken seugen / vnd doch ein Kamel verschlingen /vnd aus einer Fliegen einen Elephanten machen / er helt alle leute fur Gense vnd narren / er aber sey alleine weis/gelert/ klug vnd der Gense Prediger.

Nu ich wolt es jm noch wol zu raten geben/wer Lutheri bücher mehr gelesen hette/er oder ich/jtem/ wer auch seine phrases vnd art zu reden besser keñete/ich wüste auch von den gnaden Gottes jm die stel tzen noch wol besser zu bestreichen/ wenn lestern vnd schenden eine kunst were/ vñ ich zu dem holhipelen/ (das ein zeitlang her aus Witenberg gar viel vmbher geflogen ist) lust hette/so vnterlas ichs auch dem löblichen hause zu Sachsen zu ehren/vnd nicht vmb seiner krausen oder grawen haer willen.

Jch hab aber den Schnaupen nicht/sondern rieche wol aus was Küchen dieser rauch herkome/ mercke dazu aus was Kocher diese seine pfeil wider

mich

mich verschossen werden / Denn dieser Walter ist anderer Leute Vorfechter / solte ich auch besser auff den Sack klopffen / ich wolte den Schalck so drinnen steckt wol heraus schlagen / aber were es nicht billicher gewesen/wenn etwas vnrechts / jrriges oder falsches in dem ersten Eislebischen Tomo befunden / das einer aus den Theologen daselbst / durch den offentlichen Druck sich des angenomen/ Lutheri Lere vnd Bücher wider mich geschützet hette / auch die mangel vnd feil im Tomo gezeiget vnd widerlegt/das hette Doctor Luther/als vnser aller Preceptor / vmb sie als seine Discipulos auch wol verdienet gehabt / So ist auch die Inspection des Göttlichen worts vnd der Lere Lutheri jeder Facultati Theologice befohlen / Aber hie thut sich ein Corrector herfur / nimet sich der Lere vnd Bücher Lutheri an/wil darob eiueriger vnd embsiger sein/ denn sie die Theologen selbst / vnd thut solches den Theologen zu grosser verkleinerung vnd vnehren/ nu aber weil die Theologen an diesem Tomo nichts taddeln können / ich auch nichts falsches oder vnrechts dariñen weis/ vnd so et was darinnen möchte gedruckt sein/das im anfang der lere Lutheri dunckel gewesen/vnd nach dem Bapsthum geschmeckt/ so hab ichs in der erinnerung / so an den Catalogum des ersten Tomi ist gedruckt worden/dē Christlichen Leser geweiset/ erinnert vnd dafür gewarnet.

Der-

Derhalben hette ich wol leiden können/ dieser Corrector hette dafür einen Corrigir oder Reuidirbogen in die faust genomen/ vnd dazu seiner feddern vnd Dinten gebrauchet/ vnd mit seiner gifftigen Lesterschrifft meinen Tomum vngeschendet gelassen.

Die Heiden haben viel schöner Sprichwörter/damit sie angezeiget / das ein jeder seines Beruffs vnd Ampts warten solle / vnd sich in frembde hendel nicht einlassen. Vnd haben gesagt / *Artem quam quisque norit eam exerceat. Item, Iudicent artifices de artibus* vnd *Spartam quam nactus es, eam adorna.* Sie haben auch gesprochen: *Ne sutor ultrà crepidam.* Vñ ein Catharœdus antwortet dem Könige Ptolomeo in Egypten/als er den Musicum des Harffen schlagens halben reformirete/vnd sprach/*Aliud est Sceptrum Rex, & aliud plectrũ.* Also solte dieser Corrector/ in Hans Luffts Druckercie seines corrigirens auch gewartet haben / vnd Theologen oder Predigern befehlen / wie D. Luthers Bücher gedruckt würdē. Aber die Stüle wollen auff die Bencke steigen / vnd das Ey wil klüger sein denn die Henne / darümb mus ich auch dieses Correctors klügeln/reformiren/vnd lestern mich nicht verdriessen lassen.

Es ist aber an den Christlichen Leser / so die Eislebischen Tomos keuffet vnd lieset/meine dienstliche bitte/ er wolle an diese Witenbergische Lesterschrifft

schrifft sich nicht keren/ergern noch stossen/ denn eine Schmeisfliege oder Hummel feret wol einem Römischen Keiser vnter das Angesicht / sticht oder besuddelt jnen/vnd ist jm verdrieslich. Wie solt ichs denn vbrig sein / das nicht diese Scheisfliege oder Arshummel / der Corrector zu Witenberg / vber den ersten Eislebischen Tomum her schnurre / vnd einen Schandflecken dran henge / oder jnen auffs ergeste lestere vnd schende / Vnangesehen das doch so viel herrlicher schöner Materien von Predigten/ Schrifften vnd Büchern Lutheri / darinnen sind/ sonderlich aber die Predigten / vber das andere vnd fünffte Buch Mosi/ die mir gleichwol das Lestermaul mus in seinem ausschreiben vngetaddelt lassen.

Man saget der Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Augustus/Hertzog zu Sachsen/ Churfürst/ mein gnedigster Herr hab ernstlich verboten / das man keine Schmehe oder Lesterschrifft vnd famos Libel in Witenberg mehr zudrucken gestatten solte. Nu wer es seer gut / das man sich gehorsamlich darnach verhielte/ vnd des lesterns vnd schendens/ so man von diesem ort / vielfaltig ( in den Büchlin der Scholasticorum Witenbergensium/im Synodo Auium. Item in der schrifft/ von der Magdeburgischen Kirchen Historien. Item /in dieses Walters mancherley Lesterschrifften / wider Gottselige ge-

treiwe Diener Christi) hat hören müssen / ein ende vnd auffhören haben möchte: Denn was hawet/ nutzet / fromet oder bessert solch Teufelisch lestern vnd schenden? Vorzeiten da ich ein Student zu Witenberg war/hette man solch lestern nicht gelidden. Denn als M. Simon Lemnius ein Poet/ daselbst nur Epigrammata im Druck ausgehen lies/Stichling vnd vnnütze Karten auff etliche Mannes vnd Weibes Person auswarffe/da gedencke ich das der Churfürst zu Sachsen / Hertzog Johans Friederich/ hochlöblichster gedechtnis / die Vniuersitet / vnd der Rat zu Witenberg / solchen freuelichen Mutwillen ernstlich strafen wolten/ vnd der Autor in gefahr seines leibes vnd lebens kam/vnd entlauffen muste / der Buchdrucker Schirlentz auch drüber in schwere gefengnis geriete. Aber jtzt gehet es alles hin/vnd ist nur wolgethan/wenn man die leute Ausbreunet vnd Holhippelt/vnd wird ein solcher Lesterschreiber vnd Drucker noch wol dazu gelobet vnd gerhümet.

Solche Lesterbücher oder auch Schandgemeld vber Gottselige / ehrliche Leute gab Witenberg für zeiten nicht / sondern es speisete dieser ort mit Lere vnd Trostschrifften vnd Büchern die gantze Welt/ jtzt ist ein zeitlang her fast das gegenspiel geschehen. Vnd also mus es auch gehen/ wenn sichs an einem orte also aulassen wil / als wolte Gott sein Ange-

sich-

fichte vnd Gnade von dañen wenden / darumb das man sein gegebenes Wort vnd warheit verachtet/ vnd aller mutwille getrieben wird: Da kömet denn an heilsamer / Christlicher Lerer stat solch Sauls vnd des Teufels Hofgesinde/als Lesterer / Speier vnd Zerrer/die nichts anders können denn Calumnijren.

Dauon redet Esaias am 7. Cap. vnd spricht/ Es wird geschehen / wo itzt tausent Weinstöcke stehen/von tausent Silberling wert/ da werden denn Dornen vnd Hecken sein/das man mit Bogen vnd Pfeilen dahin gehen mus / denn im gantzen lande werden Dornen vnd Hecken sein. Item/ Esaie am 13 Cap. wird vber Babel von Gott diese Drewung gesprochen / Das Babel das schöneste vnter den Königreichen/die herrliche pracht der Caldeer/solle von Gott vmbgekeret werden / wie Sodom vnd Gomorra/das man fort nicht da wone noch jeman des da bleibe / sondern Zihim werden sich da lagern/vnd jre Heuser vol Ohim sein/ das ist / voller wilden Thiere/Straussen werden da wonen / vnd Feldgeister werden da hüpffen / vnd Eulen in jren Pallasten singen / vnd Trachen in den lustigen Schlössern etc. Welches nicht allein von leiblicher Zerstörung derselbigen lande/sondern auch von der Geistlichen Zerstörung derselbigen herrlichen Kirchen geredet ist.

Dieses hab ich dem Corrector auff seine Lesterschrifft jtzt zur Antwort geben wollen. Bitt/ aber alle Christen/sie wolten mich darümb nicht verdencken/das ich hie meine notturfft hab anzeigen müssen/denn es nicht so hoch vmb meine Person zuthun gewesen / als vmb der werck an jm selber / das ich nicht sol noch kan verlestern vnd schenden lassen/ denn ich weis das darinne/ heilige vnd heilsame Schrifften D. Luthers begriffen sind / die mit Gottes Wort vberein stimmen.